

# Landkreis Süd

MITTWOCH, 8. DEZEMBER 2010

BALLETTSCHULE OTTOBRUNN

## Kreative Pläne trotz knapper Kasse

Die finanzielle Situation der Ottobrunner Ballettschule ist derzeit zwar alles andere als rosig, die Schaffenskraft dafür aber ungebremst: Die Vorbereitungen zur Aufführung des Ballettmärchens „Die Schneekönigin“ am 18. Dezember sind in vollem Gange.

VON RAFAEL SALA

**Ottobrunn** – Um die Situation der Ballettschule, eine der vier Abteilungen des Kulturkreises Ottobrunn (KKO), zu beschreiben, findet Leiterin Marcella Weber deutliche Worte. „Ich war schon auf dem Weg zu sagen: Okay, wir machen keine Veranstaltungen mehr“, seufzt sie. Oder: „Die Finanzierung der Einrichtung ist nicht mehr gesichert. Theater und Ballet sacken im Gegensatz zum Fußball auf der Beliebtheitskala eben ganz schnell ab.“

Doch auf die Stimmung der Kinder und Jugendlichen haben die seit 2009 andauernden Finanzprobleme nicht niedergeschlagen. Im Gegenteil: Mit der Aufführung des Ballettmärchens „Die Schneekönigin“ am 18. Dezember will man zum Jahresende hin noch einmal am ganz großen Rad drehen.

Weit über 100 Aufführende, ein anspruchsvolles Bühnenbild, raffinierte lichttechnische Effekte, Musikzusammenschnitte aus unterschiedlichen Stilrichtungen, eine rührige Geschichte – mit diesen und anderen Elementen



Mit farbenfrohe Darbietungen begeistert die Ballettschule Ottobrunn immer wieder ihr Publikum.

FOTOS: ROBERT BROUCZEK



Das Ballettmärchen „Die Schneekönigin“ organisieren (v.l.) Marcella Weber, Horst Frank und Andrea Beyer. Aufgeführt wird es am 18. Dezember.

wollen Weber und Choreografin Andrea Beyer wieder die Herzen der Zuschauer erobern. Alle 441 Karten für die Hauptveranstaltung um 18 Uhr seien bereits ausverkauft, informiert die Ballettschulleiterin. Es gebe allerdings noch Plätze für die Generalprobe, die am gleichen Tag um 13 Uhr beginnt.

Dass das Projekt überhaupt zustande kommt und nicht dem Rotstift geopfert werden muss, ist der Gemeinschaftsarbeit zwischen der Ballettschule und dem Wolf-Ferrari-Haus zu verdanken. Erstmals stellt das Haus, ein Eigenbetrieb der Gemeinde Otto-

brunn, die Räumlichkeiten und das technische Equipment unentgeltlich zur Verfügung. „Damit wollen wir ein Zeichen setzen und uns für das hervorragende Engagement der Mitwirkenden bedanken“, würdigt Werkleiter Horst Frank die Arbeit der KKO-Einrichtung.

Um die ist es derzeit überaus schlecht bestellt: Wegen steigender Personalkosten, mangelnder Auslastungen bei Vorführungen und anderer Probleme musste die Ballettschule unlängst bei der Gemeinde einen Antrag auf finanzielle Unterstützung stellen (wir berichteten). Ein De-

fizit von 20 000 Euro lastet inzwischen auf der Einrichtung. Der Grund: In keinem anderen Jahr seit ihrem Bestehen gab es so viele Aktivitäten wie in diesem. Insgesamt 11 000 Euro mussten laut Weber allein fließen, um die Kosten für die Veranstaltungen zum 40-jährigen Jubiläum der Schule, das Ganztagesprojekt an der Schule II, den Kultursommer und das Ottostraßenfest stemmen zu können. In Kürze will der Hauptausschuss darüber befinden, ob der Ottobrunner Ballettschule eine Grundförderung von jährlich 20 000 Euro gewährt wird.